

Das **Magazin** der Gewerkschaft **vida**.

Juni/Juli 2014

www.vida.at



vida

Mit Sonderseiten für
PensionistInnen

Bildung

WER MACHT DAS LICHT AN?

Hol dir einen Vorteil am Arbeitsmarkt

Bildung hört nicht mit Abschluss von Schule, Lehre oder Studium auf. Weiterbildung im Beruf ist gefragt. Damit wir mit der Arbeitswelt Schritt halten und uns einen Vorsprung holen können.

IN DIESER AUSGABE

COVER	4
Bildung: Nehmen Sie die Überholspur	
ARBEIT & ALTER	8
Altersteilzeit bei ÖBB durchgesetzt	
WIR VERHANDELN WIEDER	10
Für Beschäftigte im Tourismus	
KV-BAROMETER	11
Aktuelle Abschlüsse auf einen Blick	
BERUFSPORTRÄT	14
Lehrlingsausbildner bei den ÖBB	
HIOSBOTSCHAFT INSOLVENZ	17
Was tun, wenn die Firma pleitegeht?	
GÜNSTIG URLAUBEN	20
vida-Ferienwohnung sichern	
vida SEKTIONEN	8
GEWINNSPIELE	20 + 23
IMPRESSUM	23

CARTOON



Karikatur: Kostas Koufogiorgos



Bild: DBPics/VRD - Fotolia.com



Bild: vida

FÜR UNSER EUROPA: AM 25. MAI WÄHLEN GEHEN

Am 25. Mai wählt Österreich seine Abgeordneten zum Europäischen Parlament. Welche Politik sich innerhalb Europa durchsetzt, ist von großer Bedeutung. Schließlich werden die Weichen für einen Großteil unserer Gesetzgebung in der EU gestellt. Das Gute ist: wir alle können mitbestimmen, wohin Europas Reise geht. Wer zur EU-Wahl berechtigt ist, wählt eine der Listen der österreichischen Parteien. So werden insgesamt 18 der 751 Abgeordneten gewählt.

Auch GewerkschafterInnen sitzen im Parlament. Sie kämpfen für faire Löhne, gute Arbeitsbedingungen, öffentliche Dienstleistungen für alle oder aber auch für strenge Regeln für Banken und Finanzmärkte. Und auch Sie können dazu beitragen, dass die Interessen der Beschäftigten in Europa stark vertreten sind: **Am 25. Mai wählen gehen und jene KandidatInnen stärken, die auf Seiten der ArbeitnehmerInnen stehen.**

Infos zur EU-Wahl: www.vida.at

SEHEN UNS AUF FACEBOOK!

Haben wir uns schon auf Facebook gesehen? Nein? Dann wird es aber Zeit. Mit einem „Gefällt mir“ auf der vida-Facebookseite erfahren Sie auch im sozialen Netzwerk, wenn es etwas Neues bei uns gibt. Wir informieren über gewerkschaftliche Themen, Anliegen und Aktionen. Wir laden aber auch zum Mitmachen ein. Diskutieren Sie mit anderen oder teilen Sie unsere Postings.

www.facebook.com/gewerkschaftvida

Bildung bringt uns weiter

von **Gottfried Winkler**
vida-Vorsitzender



Bildung entscheidet, auf welcher Einkommensstufe wir stehen. Wer nur Basiswissen im Gepäck hat, muss ganz unten Platz nehmen. Mit Pflichtschul- und Lehrabschluss steigt man weiter auf. Wer einen höheren Berufsabschluss oder ein Studium hat, schafft es vielleicht einmal ganz nach oben. Was wenig überraschend klingt, haben Arbeitsmarktforscher auch noch mit Zahlen untermauert: Jedes Jahr, das wir zusätzlich in Bildung investieren, bringt fünf Prozent mehr Einkommen.

In Zeiten von Rekordarbeitslosigkeit können wir uns mit Bildung einen Vorteil am Arbeitsmarkt holen. Je höher die Qualifikation, desto geringer das Risiko arbeitslos zu werden. Anders gesagt: Gute Bildung ist der beste Schutz gegen Arbeitslosigkeit. Bildung sorgt für ein besseres

Einkommen und berufliches Vorankommen. Dafür braucht es aber gleiche Chancen für alle – von Anfang an. Schon für unsere Kleinsten wünschen wir uns bestmögliche Förderung, danach eine Schulausbildung, die jede Karriere möglich macht. Wir wollen Lehrausbildungen, die optimal auf das Berufsleben vorbereiten. Und wir brauchen Weiterbildung in den Betrieben, um in der Arbeitswelt Schritt halten zu können. Investitionen in Bildung sind gefragt: wie eine Fachkräftemilliarde, die den Beschäftigten zugutekommt und von allen Arbeitgebern finanziert wird. Wir brauchen aber nicht nur mehr Geld, sondern auch Zeit für Bildung. Deshalb fordern wir einen Rechtsanspruch auf eine Woche bezahlte betriebliche Weiterbildung. Und wir kämpfen Seite an Seite mit den BetriebsrätInnen dafür, dass Aus- und Weiterbildung in Kollektivverträgen stärker verankert werden.



Bild: vida

ECHT KRASS, DIE FÜNFTE

In der 5. Ausgabe der Zeitschrift „Echt krass“ beschäftigt sich die Allianz „Wege aus der Krise“, der vida angehört, mit der Arbeitslosigkeit in Österreich und Europa. Wir decken nicht nur Ursachen auf, sondern zeigen auch Lösungen. Ganz klar, mit brutaler Kürzungspolitik kommt Europa nicht weit. Wir brauchen Investitionen in die Zukunft und dafür Steuern auf große Vermögen. ECHT KRASS lesen: www.vida.at oder www.wege-aus-der-krise.at

BEIM GEWERKSCHAFTSTAG DABEI SEIN

Vom 4. bis 6. November findet im Austria Center in Wien der 3. vida-Gewerkschaftstag statt. Dabei wählen die Delegierten nicht nur die vida-Führungsgremien neu, sondern bestimmen auch die politische Positionierung für die nächsten Jahre. Und natürlich dient der Gewerkschaftstag auch dazu, Bilanz zu ziehen. Sie interessieren sich für die politischen Forderungen unserer Gewerkschaft? Und wo war vida eigentlich überall in den vergangenen vier Jahren aktiv?

Machen Sie sich selbst ein Bild davon – in Kürze auf unserer Website zum Gewerkschaftstag 2014. Als Gastredner konnte vida einen der bekanntesten Globalisierungskritiker gewinnen. Mehr wird (noch) nicht verraten.

Ernsthafte Diskussionen, aber auch Unterhaltung erwarten die TeilnehmerInnen. Und Sie können live dabei sein. Melden Sie sich an: im Juli geht <http://gewerkschaftstag.vida.at> online.

Und plötzlich geht das Licht an

Weiterbilden und damit nicht nur mehr wissen, sondern auch weiterkommen.

Wussten Sie, dass ...

... man nicht nur in Bildungskarenz, sondern auch in Bildungsteilzeit gehen kann? Wer für Ausbildungen die Arbeitszeit zum Beispiel um 20 Wochenstunden reduziert, bekommt 456 Euro Weiterbildungsgeld vom AMS pro Monat. Damit ist Weiterbildung auch berufsbegleitend möglich. Außerdem neu: das Fachkräftestipendium. Damit werden Ausbildungen, die am Arbeitsmarkt besonders gefragt sind, wie etwa in der Gesundheits- und Krankenpflege, mit 795 Euro im Monat gefördert.

Aus- und Weiterbildung

WIR WOLLEN MEHR, WIR WOLLEN WEITER

Mehr Wissen bringt mehr Chancen in der Arbeitswelt.

Silvia Kaden wollte schon als Kind Krankenschwester werden. Weil das Geld für die Ausbildung aber fehlte, entschied sie sich für eine Schneiderlehre. Erst mit 27 Jahren ist die Wienerin ihrem Traum näher gekommen. Sie hat sich beim Roten Kreuz zur Heimhelferin ausbilden lassen. Einfach war es nicht, schließlich musste sie sich auch um ihren kleinen Sohn kümmern. Mit Unterstützung hat Silvia es geschafft. Obwohl die Heimhilfearbeit sie immer mit viel Freude erfüllt hat, war von Anfang an klar: „Ich will noch mehr!“ Das wurde möglich, als Silvias Sohn größer wurde. Nach dreizehn Jahren Heimhilfe-Einsatz absolviert sie die Ausbildung zur Pflegehelferin. Sechs Jahre später hat sie das Diplom zur Gesundheits- und Krankenpflegerin gepackt und sich damit ihren Kindheitstraum erfüllt. „Ich hatte Glück, dass mir mein Arbeitgeber gemeinsam mit dem AMS und dem waff meinen Berufswunsch ermöglicht hat“, blickt Silvia zurück. Der Wiener ArbeitnehmerInnen Förderungsfonds, kurz waff, arbeitet mit Unternehmen aus dem Gesundheits- und Pflegebe-

reich zusammen, um Personal auszubilden. Das AMS übernimmt die Kosten der Lebenshaltung. So konnte sich Silvia voll und ganz auf ihre Ausbildung konzentrieren.

VON DER HEIMHILFE ZUR MANAGERIN

Heute, nach über zwanzig Jahren beim Roten Kreuz, ist Silvia „Case Managerin“ und für ein 90-köpfiges Team verantwortlich. Verändert hat sich alles „und zwar genauso, wie ich es mir gewünscht habe.“ Silvia betreut nicht nur PatientInnen, sondern managt auch vieles: von der Überleitung vom Spital nach Hause über die Erstellung von Pflegegeldanträgen bis hin zur Beratung der Angehörigen. „Eigentlich bin ich so etwas wie eine Sozialarbeiterin.“ Um in den schnell wechselnden Pflegesituationen eine individuelle Betreuung bieten zu können, ist viel Kommunikation gefragt. Dazu fährt Silvia nach wie vor von Wohnung zu Wohnung. Doch kann sie als Case Managerin ihre Arbeit flexibel einteilen, auch von daheim arbeiten. Der neue Aufgabenbereich bringt Silvia nicht nur mehr Eigenverantwortung, sondern auch mehr Geld am Konto. Für Silvia hat sich das Dranbleiben gelohnt.

KARRIERE MIT LEHRE UND MATURA

Piyaphat „Pee“ Chantharaphap steht am Anfang seiner Karriere. Der Kärntner absolviert bei den ÖBB eine Ausbildung zum Elektrotechniker. Neben Lehrwerkstatt

und Berufsschule drückt er einen Abend die Woche die Schulbank. Pee hat sich für Lehre mit Matura entschieden. „Dieses Jahr ist Mathe dran. Wir nehmen gerade Integralrechnungen durch.“ Bei der Lehre mit Matura wird die Berufsreifeprüfung in vier Teilprüfungen abgelegt: in Deutsch, Englisch, Mathematik und einem Fachbereich. Pro Fach müssen 180 Unterrichtseinheiten absolviert werden – also kein Zuckerschlecken. Viele werfen das Handtuch, doch für Pee ist klar: „Ich ziehe das durch! Mit Lehre mit Matura kann ich direkt in die Praxis, aber auch studieren.“ Das dritte Lehrjahr hat der ÖBB-Lehrling mit ausgezeichnetem Erfolg abgeschlossen, jetzt blickt er der ersten Teilprüfung entgegen. Engagement wird belohnt: Die ÖBB motivieren Lehrlinge mit Prämien für jede erfolgreich abgelegte Prüfung.

Lehre mit Matura bringt viele Vorteile: Die Ausbildung ist kostenlos, der Einstieg ab dem ersten Lehrjahr möglich. Stimmt der Lehrbetrieb zu, können die Kurse während der Arbeitszeit gemacht werden. Für viele ist Lehre mit Matura aber schwer zugänglich. Wie zum Beispiel im Gastgewerbe, wo Arbeitszeiten und Dienstpläne die Ausbildung kaum zulassen. Die Gewerkschaft fordert daher einen Rechtsanspruch für Lehre mit Matura während der Arbeitszeit.

NICHT JAMMERN, SONDERN BILDEN

Sie heißen PISA oder PIACC. Diese Tests sollen zeigen, wie gut Schüle-

Auf der Überholspur durch Bildung

Man lernt nie aus, auch im Beruf. *vida* fordert einen Rechtsanspruch auf eine Woche bezahlte Weiterbildung im Betrieb.



rInnen und Erwachsene gebildet sind. Die Ergebnisse sind alarmierend: „Wenn ein Drittel der Jugendlichen nach Pflichtschulende Defizite in Mathematik, Lesen oder Naturwissenschaften hat, wenn fast eine Million Erwachsene Schwierigkeiten beim Lesen haben, dann sind Reformen überfällig“, übt Gabriele Schmid Kritik am Bildungs-

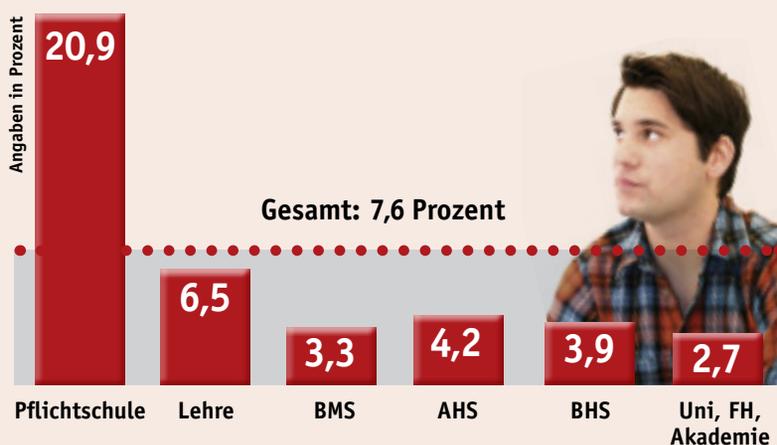
system. Schmid ist Leiterin der Bildungsabteilung in der Arbeiterkammer (AK). Sie nimmt auch Betriebe in die Pflicht: „Arbeitgeber müssen sich von der Vorstellung ‚da kommen die perfekt ausgebildeten Arbeitskräfte‘ verabschieden und ihrer Ausbildungspflicht nachkommen.“ Ein großes Manko sieht die Expertin bei der Qualitätssiche-

rung: „In den Schulen gibt es PISA, im Lehrbetrieb leider nichts“. AK und Gewerkschaft machen sich für regelmäßige Kontrollen, aber auch für die Aus- und Weiterbildung der AusbilderInnen stark.

Viel zu viele Jugendliche bleiben unqualifiziert am Arbeitsmarkt übrig. Hinzu kommt, dass nur ein Drittel der ArbeitnehmerInnen über den Betrieb Zugang zu Weiterbildung hat. Wer also die Erstausbildung ohne guten Abschluss verlässt, schafft das Weiterkommen als Erwachsener nur schwer. Dabei zahlt sich Weiterbildung für alle aus: Die AK hat berechnet, dass jeder Euro, den eine Firma in die Weiterbildung der Beschäftigten investiert, vielfach zurückkommt. AK und Gewerkschaft fordern daher einen allgemeinen Rechtsanspruch auf eine Woche bezahlte Weiterbildung im Betrieb.

ARBEITSLOSENQUOTE 2013 NACH BILDUNGSABSCHLUSS*

Je höher die Qualifikation, desto niedriger das Arbeitsmarktrisiko.



*Vorgemerkte Arbeitslose einer Bildungsebene bezogen auf das Arbeitskräftepotential (= Arbeitslose und unselbstständige Beschäftigte des aktuellen Monats) der selben Bildungsebene; die Gliederung der Beschäftigtenbasis nach Bildungsabschluss wurde nach Ergebnissen der Arbeitskräfteerhebung 2012 (unselb. Erwerbstätige nach LFK) errechnet.

Quellen: AMS, HV, Bild: Nagel's Blickwinkel - Fotolia.com

ERFOLGSREZEP LEBENSLANGES LERNEN

Auch wer einen Beruf erlernt hat und dabei bleiben möchte, muss sich weiterbilden. Denn es gibt kaum Berufe, die nicht dem Wandel unterliegen. Orientierung im „Bildungsdschungel“ geben BetriebsrätInnen. So wie Marianne

Bildung für alle

Sabine Letz

Geschäftsführerin des VÖGB
Verband Österreichischer Gewerkschaftlicher Bildung



Bild: ÖGB/Christian Fischer

Ob in der Betriebsratsarbeit oder in beruflicher Weiterbildung – wichtig ist, sich neben inhaltlichen Fachkenntnissen

vor allem auch im Bereich Soziale Kompetenz weiterzubilden. Was nützt das beste Sachwissen, wenn ich meine Anliegen nicht kommunizieren, meine Interessen nicht auf Augenhöhe vertreten kann?

In der gewerkschaftlichen Bildung kommt noch ein wesentlicher Faktor hinzu: das Erlernte im Betrieb umzusetzen und Botschaften anderen zu vermitteln. Mit dem richtigen Handwerkzeug funktioniert das einfach besser – ob in der gewerkschaftlichen Arbeit oder im beruflichen Umfeld. Gemeinsam mit den Gewerkschaften und der Arbeiterkammer entwickelt, koordiniert und organisiert der ÖGB Schulungen, Seminare und Lehrgänge für Gewerkschaftsmitglieder und BetriebsrätInnen.

BetriebsrätInnen spielen eine wesentliche Rolle bei der Mitgestaltung und Förderung von Weiterbildung im Betrieb. So wie in der Gesellschaft insgesamt ist auch im Betrieb der Zugang zu Bildung ungleich verteilt. Hier gilt es, gemeinsam Modelle und Möglichkeiten zu finden, Weiterbildung für wirklich alle zu erreichen. Und ein wesentlicher Punkt ist, dass Lernen auch Spaß macht und nicht durch frühere negative Erfahrungen mit Lernen blockiert wird. Der bekannte Fernsehmoderator Günther Jauch soll gesagt haben: „Bildung ist mit Lernen verbunden, das kostet Zeit und Nerven, aber wissen Sie was: Bildung kann einen sehr glücklich und gelassen machen!“

sabine.letz@oegb.at



Fit für den Aufstieg

BetriebsrätInnen stehen Beschäftigten zur Seite – auch wenn es um Weiterbildung geht.

Landa. Die gelernte Gastronomiefachfrau ist Betriebsratsvorsitzende beim Unternehmen Airst. „Ich möchte den Lehrabschluss nachholen, wie gehe ich das an? Wer zahlt die Ausbildung? Und wie viel verdiene ich dann mehr?“ Mit solchen und ähnlichen Fragen ist die Betriebsrätin konfrontiert. Über 300 Beschäftigte arbeiten bei Airst, 200 davon am Flughafen Wien. Viele steigen nach dem Lehrabschluss ein, einige fangen auch als Hilfskraft an. Sie bekommen die Chance, sich im Betrieb weiter zu qualifizieren, erzählt Landa. Vor allem junge MitarbeiterInnen werden motiviert, ihren Lehrabschluss zu machen. Viele fragen sich aber, warum sie diesen überhaupt nachholen sollen, „wenn am Lohnzettel nicht einmal 100 Euro brutto mehr rausschaut.“ vida setzt sich deshalb bei allen Kollektivvertragsverhandlungen dafür ein, dass Aus- und Weiterbildung bei der Einstufung eine höhere Rolle spielen.

Die Tourismus-Branche ist für ihre schwierigen Arbeitsbedingungen bekannt. Das bestätigt der vom IFES-Institut im Auftrag von AK und vida erhobene Arbeitsklimaindex: geringes Einkommen, hoher Stresspegel und mangelnde Weiterbildungsmöglichkeiten. „Kein Wun-

der, dass viele Arbeitgeber jammern, dass sie kein Personal finden. Wer möchte unter solchen Bedingungen arbeiten?“, so Landa. Airst bietet Weiterbildung an. Von der Barista-Ausbildung bis zur Cocktail-Schulung. Wer sich weiterbildet, wird unterstützt: Kurskosten werden zum Teil übernommen, manche Ausbildungen sind während der Arbeitszeit möglich. „Für Beschäftigte im Service werden Sprachkurse immer wichtiger. Wer seine Gäste in der Muttersprache begrüßen kann, punktet nicht nur beim Gast, sondern auch beim Chef“, so die Betriebsrätin.

„Der Einstieg in den Aufstieg“ ist gar nicht so leicht, wie eine Werbung verspricht. Doch der Einsatz macht sich bezahlt. Schließlich bringt eine gute Aus- und Weiterbildung mehr Einkommen und bessere Chancen in der Arbeitswelt. Dabei muss Bildung allen offenstehen: vom Hilfsarbeiter bis zur Generaldirektorin.

marion.tobola@vida.at

LESETIPP:

Informieren Sie sich über das vida-Bildungsangebot auf Seite 15.

Längeres Arbeiten

bei hoher Beanspruchung bedarf entlastender Arbeitsmodelle.



Bild: ÖBB

ÖBB

ALTERSTEILZEIT DURCHGESETZT

Gewerkschaft und Betriebsrat bei Maßnahmen für altersgerechtes Arbeiten erfolgreich.

Die Anhebung des Pensionsalters durch den vom Verfassungsgerichtshof bestätigten Pensionsraub der ehemaligen ÖVP-FPÖ-Regierung machte Gegenmaßnahmen erforderlich.

In Zukunft wird es ÖBB-Beschäftigten möglich sein, vom 54. bis zum 57. Lebensjahr Teilzeitarbeit zu vereinbaren. Und ab dem 58. Lebensjahr (für Frauen bereits 1,5 Jahre früher) können AVB-EisenbahnerInnen bis zum tatsächlichen Pensionsantritt erstmals auch die gesetzliche Altersteilzeit beantragen. Da die gesetzliche Altersteilzeit aus den Mitteln der Arbeitslosenversicherung finanziert wird, bekommen die ÖBB-Beschäftigten damit erstmals auch eine Gegenleistung für die geleisteten Beiträge. Es besteht somit die Möglichkeit, künftig ab dem 54. Lebensjahr von der Vollzeit- über die Teilzeitarbeit langsam in die Pension überzugleiten. Knackpunkt der Verhandlungen war die Höhe des teilweisen Entgeltausgleiches für die reduzierte Arbeitszeit und die Höhe der daraus resultierenden Pensionsbemessung. Letztendlich wird es zu einem teilweisen

Entgeltausgleich und auch zur vollen Bewertung der Pensionsbemessung kommen.

BELASTENDE TÄTIGKEITEN

Zu beachten: Anträge dienstälterer MitarbeiterInnen und von Bediensteten in belastender Verwendung (Nacht- und Schichtdienst, Schwerarbeit, Bildschirmarbeit usw.) sind mit Vorrang zu berücksichtigen. Ab dem 52. Lebensjahr wird zudem eine individuelle Beratung zur Verfügung gestellt. Es wird auch einen Online-Rechner zur Berechnung der gesetzlichen Altersteilzeit geben. „Wir sind stolz, dass sich unsere Verhandlungen mit dem Sozialministerium und der ÖBB-Spitze gelohnt haben. Nach der erfolgreichen Umsetzung der Arbeitszeitverkürzung und der Aufwertung des Nachtfaktors ist mit der Altersteilzeitvereinbarung nun ein Meilenstein zur Entlastung der Beschäftigten gelungen“, so ÖBB-Konzernbetriebsratsvorsitzender Roman Hebenstreit, Vorsitzender der vida-Sektion Verkehr. Weitere Infos dazu bei den BetriebsrätInnen bzw. in Kürze auch im ÖBB-Shared Service Center!

hansjoerg.miethling@vida.at

SEKTION VERKEHR

ÖBB-PENSIONEN

Sozialminister gegen Sondergesetz



Nach Kritik des Rechnungshofs am zu frühen ÖBB-Pensionsantrittsalter drohte die ÖVP erneut mit gesetzlichen Eingriffen.

Sozialminister Rudolf Hundstorfer (SPÖ) hat aber klargestellt, er sei gegen ein Sondergesetz, mit dem 20.000 EisenbahnerInnen, die vor 1996 ihren Dienst angetreten haben, später in Pension gehen müssten.

Bild: Parlamentsdirektion/Bildagentur Zolles KG/Martin Steiger

AUSSTELLUNG BAHN UND NATIONALSOZIALISMUS

„VERDRÄNGTE JAHRE“ IN KÄRNTEN

Bahn und Nationalsozialismus in Österreich 1938 – 1945: Unter Mitwirkung der Gewerkschaft befassen sich die ÖBB mit den dunklen Zeiten des Systems Schiene. Nach der erfolgreichen Thementausstellung in Wien, Linz, Salzburg und Graz wird „Verdrängte Jahre“ von 3. Juni bis 13. August in **Klagenfurt** gezeigt. Im **Landesmuseum „Rudolfinum“** (Museumsgasse 2) kann die Ausstellung an **Di., Mi. und Fr. von 10 bis 18 Uhr** sowie **Sa. und So. von 10 bis 17 Uhr**



Bild: ÖBB

besichtigt werden.

Führungen: 0664/80563-30547
oder per E-Mail: willkommen@landesmuseum.ktn.gv.at / Ausstellungsinfos
E-Mail: verdraengte.jahre@oebb.at



Bild: Woodapple - Fotolia.com

Sozial- und Gesundheitsberufe

IST WEITERBILDUNG ARBEITSZEIT?

Verbesserung im Kollektivvertrag festgeschrieben.

Über die gesetzlich vorgeschriebene Weiterbildung gibt es seit Jahren Diskussionen zwischen Gewerkschaft und Arbeitgebervertretung. Der Knackpunkt: Müssen Beschäftigte sich für solche Weiterbildungen Urlaub nehmen oder gilt das als Arbeitszeit? Bei den diesjährigen Kollektivvertragsverhandlungen für die Sozialwirtschaft Österreich ist ein weiterer Schritt in die richtige Richtung gelungen.

„Wir haben jetzt auch die gesetzlich vorgeschriebenen 32 Stunden Weiterbildung, die FachsozialbetreuerInnen innerhalb von zwei Jahren vorweisen müssen, im Kollektivvertrag als Arbeitszeit festgeschrieben“, so Kurt Weilguny, Betriebsrat im Institut Hartheim und Mitglied im KV-Verhandlungsteam der vida. „Davor waren nur 16 Stunden in zwei Jahren abgedeckt. Aber schon das war ein Erfolg, wenn man bedenkt, dass noch vor ein paar Jahren um jede Stunde gestritten werden musste.“ Durch die jahrelange

Hartnäckigkeit und den Einsatz von BetriebsrätInnen und Gewerkschaft sollte das jetzt Geschichte sein.

AUS- UND WEITERBILDUNG NÜTZT ALLEN BETEILIGTEN

„Die Arbeitgeber haben bei den Verhandlungen eingesehen, dass es auch ihnen nützt, wenn die MitarbeiterInnen motiviert sind, sich weiterzubilden“, so Weilguny: „Gut ausgebildete MitarbeiterInnen erhöhen die Qualität der Arbeit und verbessern damit die Lebensbedingungen der KlientInnen.“

Einige Arbeitgeber haben das schon lange erkannt und Weiterbildung als Arbeitszeit in Kollektivverträge und Betriebsvereinbarungen einfließen lassen. Besserstellungen gegenüber dem neuen Verhandlungsergebnis bleiben natürlich aufrecht.

barbara.poelki@vida.at

SEKTION SOZIALE, PERSÖNLICHE DIENSTE UND GESUNDHEITSBERUFE

SOZIALWIRTSCHAFT

BERATUNGSTAGE FÜR VIDA-MITGLIEDER

Infos zum Umstieg in den KV Sozialwirtschaft Österreich.



Bild: stokkete - Fotolia.com

Beschäftigte in Wiener Betrieben, für die der KV der Sozialwirtschaft Österreich gilt (vormals BAGS), können sich auch heuer bei vida informieren, ob es sich

für sie auszahlt, in den neuen Kollektivvertrag zu wechseln. Das betrifft ArbeitnehmerInnen, die vor dem 1. Juli 2004 (in Satzungsbetrieben vor dem 1. Mai 2006) ein Dienstverhältnis begonnen haben und die nicht in den KV optiert sind. Beratungen gibt es von 22. bis 23. Juli und 19. bis 20. August zwischen 9 und 15 Uhr im Gewerkschaftshaus Catamaran. Terminvereinbarung bitte vorab unter **01 53444 79 681**.

GOLDENES KREUZ

SANIERUNGSVERFAHREN



Bild: Robert Kneschke - Fotolia.com

Die Beschäftigten des Privatspitals bekommen Unterstützung von vida und AK. Auf www.wien.vida.at werden alle wichtigen Fragen zum Thema Insolvenz beantwortet. Gewerkschaftsmitglieder können sich auch direkt an vida Wien wenden: Telefon: 01 53 444 79681 oder per E-Mail an wien@vida.at

Die Beschäftigten des Privatspitals bekommen Unterstützung von vida und AK. Auf www.wien.vida.at werden alle wichtigen Fragen zum Thema Insolvenz beantwortet. Gewerkschaftsmitglieder können sich auch direkt an vida Wien wenden: Telefon: 01 53 444 79681 oder per E-Mail an wien@vida.at



Bild: Avanne Troar – Fotolia.com

SEKTION PRIVATE DIENSTLEISTUNGEN

Hotel- und Gastgewerbe

MEHR ARBEIT, WENIGER GELD?

Völlig inakzeptable Forderungen der Arbeitgeber bei KV-Verhandlungen.

Die Mitglieder im Verhandlungsteam der vida für den Kollektivvertrag für das Hotel- und Gastgewerbe haben schon viel erlebt, diesmal waren aber auch sie sprachlos: die Gespräche wurden in der dritten Runde durch die Arbeitgeber abgebrochen. Sie hätten nur weiterverhandelt, wenn die Gewerkschaft zuerst massiven Verschlechterungen zustimmt.

„Gespräche über eine Einkommenserhöhung hätte es nur gegeben, wenn wir zuvor abgesegnet hätten, dass die Nachtruhezeit deutlich verkürzt und die Durchrechnungszeiträume massiv ausgedehnt werden“, so die vida-Verhandlungsführer Rudolf Komaromy und Alfred Gajdosik: „Das ist ein Armutszeugnis für die Branche, die Leidtragenden sind die rund 200.000 Beschäftigten, die nicht einmal die Inflation abgolten bekommen. Die aktuellen Lohn- und Gehaltstabellen bleiben gültig.“ Die Forderung der Gewerkschaft bleibt aufrecht: Ein bundesweit einheitliches, modernes Lohnsystem mit einem Mindestlohn von 1.500 Euro.

BEDINGUNGEN SOLLEN NOCH SCHLECHTER WERDEN?

Schon jetzt ist das Hotel- und Gastgewerbe eine Branche mit schwierigen Bedingungen: unregelmäßige und lange Arbeitszeiten, Wochenend-, Feiertags- und Nachtarbeit, körperlich anstrengende Tätigkeiten, hohe psychische Belastungen durch Zeitdruck und Stress. Die Einkommen sind im Vergleich mit anderen Branchen niedrig. „Dass die Arbeitgeberseite die Bedingungen noch einmal verschlechtern will, zeigt, wie es um die Wertschätzung der Beschäftigten bestellt ist“, kritisieren Komaromy und Gajdosik.

Zu Redaktionsschluss dieser Ausgabe war noch kein neuer Verhandlungstermin in Sicht. Alle aktuellen Infos zum Thema finden Sie auf www.vida.at

barbara.poelki@vida.at

FRISEUR:INNEN

MEHR GELD FÜR BERUFSEINSTEIGER:INNEN

Verantwortung übernehmen zahlt sich aus.

Bei den KV-Verhandlungen für die FriseurInnen sind vida heuer zwei besonders erfreuliche Ergebnisse gelungen:

Zum einen wurde der Mindestmonatslohn für ausgelernte Fachkräfte im ersten Berufsjahr auf 1.300 Euro angehoben (bisher 1.228 Euro, also plus 5,86 Prozent). Der Mindest-

monatslohn für Hilfskräfte und während der gesetzlichen Behaltspflichtszeit wurde auf 1.100 Euro erhöht (plus 10 bzw. 7,2 Prozent). Davon profitieren alle Niedrigver-

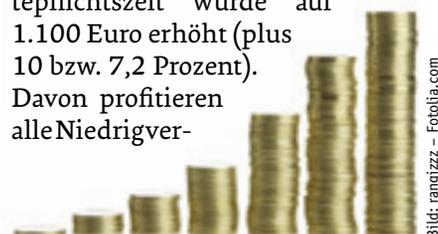


Bild: rangizz – Fotolia.com

diennerInnen und BerufseinsteigerInnen. Außerdem gibt es erstmals eine Zulage für SalonleiterInnen.

Das ermöglicht z.B. älteren Beschäftigten, KundInnen abzugeben und nebenbei organisatorische Aufgaben zu übernehmen, ohne dadurch einen Einkommensverlust zu erleiden.



Bild: Kurhan - Fotolia.com

DAS VIDA KV-BAROMETER

Speditions- und Lagereibetriebe

☑ Für die ArbeiterInnen in Speditions- und Lagereibetrieben wurden die KV-Löhne, Zulagen und Lehrlingsentschädigung um 2,3 Prozent erhöht. Die Ist-Löhne werden um jenen Eurobetrag erhöht, um den der jeweilige kollektivvertragliche Lohnsatz am 1. April 2014 angehoben wurde. Für Teilzeitbeschäftigte erfolgt die Anhebung aliquot.

Neuerungen bei Überstundenentlohnung und Arbeitszeit: Der Grundstundenlohn beträgt zukünftig 1/168 des Monatslohnes (vorher 1/173). Die wöchentliche Normalarbeitszeit kann in einzelnen Wochen innerhalb von maximal 4 Monaten auf bis zu 48 Stunden ausgeweitet werden, wenn innerhalb dieses Durchrechnungszeitraumes die wöchentliche Normalarbeitszeit 40 Stunden nicht überschreitet. Die tägliche Normalarbeitszeit darf 10 Stunden nicht überschreiten. Die Arbeitgeberforderungen nach einer Jahresdurchrechnung sowie Erhöhung des Durchrechnungszeitraumes für Teilzeitbeschäftigte auf sechs Monate wurden erfolgreich abgewehrt.

FriseurInnen

☑ Mit 1. April 2014 wurden die Löhne um durchschnittlich 2,4 Prozent angehoben. Der Mindestmonatslohn für ausgelernte Fachkräfte im 1. Berufsjahr wurde auf 1.300 Euro erhöht, der Mindestmonatslohn für Hilfskräfte und während der gesetzlichen Behaltspflichtszeit auf 1.100 Euro angehoben. Die Lehrlingsentschädigungen wurden um durchschnittlich 2,5 Prozent angehoben. Für SalonleiterInnen

wurde eine Zulage von 13 Prozent auf den kollektivvertraglichen Mindestmonatslohn festgeschrieben.

Schädlingsbekämpfung

☑ Die Monatslöhne laut Lohnordnung wurden mit 1. März 2014 um durchschnittlich 2,4 Prozent erhöht. Der monatliche Mindestlohn für 40 Stunden pro Woche liegt damit bei 1.441,02 Euro, Fachkräfte mit Lehrabschluss erhalten 1.766,64 Euro.

Privatkrankenanstalten

☑ Für die Beschäftigten in den Privatkrankenanstalten Österreichs steigen die kollektivvertraglichen Grundlöhne und die Zulagen um 2,45 Prozent. Der KV ist mit 1. März 2014 in Kraft getreten.

BABE

☑ In den privaten Bildungseinrichtungen (BABE) steigen die kollektivvertraglichen Mindestgrundgehälter und -löhne mit 1. Mai 2014 um 2,35 Prozent. Auch Ist-Gehälter und -Löhne sowie Lehrlingsentschädigungen, kollektivvertragliche Zulagen, Zuschläge und die Entlohnung für Transitarbeitskräfte werden um 2,35 Prozent erhöht.

KFA

☑ Für die Beschäftigten in der Krankenfürsorgeanstalt der Bediensteten der Stadt Wien (KFA) steigen die Lohn- und Gehaltsschemata um 2,02 Prozent. Die Erhöhung gilt rückwirkend zum 1. Jänner 2014.

Mehr KV-Infos auf www.vida.at

Wenn die Armutsfalle zuschnappt

Rudolf Srba

Vorsitzender der vida-PensionistInnen



Der Verbraucherpreisindex, kurz VPI, ist ein wichtiges wirtschaftspolitisches Werkzeug, das nicht nur zu Pensionsanpassungsverhandlungen,

sondern auch bei Kollektivvertragsverhandlungen herangezogen wird. Und es ist ein gutes Werkzeug. Allerdings verändern sich Dinge laufend.

Wenn Lebensmittel und Wohnen konstant über die ausgewiesene Inflationsrate teurer werden, so sollte man über eine Adaptierung des VPI nachdenken. Natürlich ist eine Veränderung des VPI nicht das einzige Mittel, um ständige Pensionsverluste auszugleichen. Allerdings wirken Steuersenkungen, in welcher Form auch immer, auf wirklich kleine Pensionen gar nicht. Wenn die Pension so gering ist, dass keine Steuer bezahlt werden muss, ist man wieder der/die Verlierer/in.

Für weit mehr als zwei Millionen Pensionistinnen und Pensionisten gibt es bei der Teilhabe an der Gesellschaft oft andere Zugänge, nicht immer zum Nachteil, als bei nicht PensionistInnen. Ein Pensionistenpreisindex wäre eben auch ein geänderter Zugang.

Wer kann den heute schon sagen, dass er immer über den „normalen Index“ liegen muss?

Vielleicht hören die Spekulationen auf Lebensmittel einmal auf. Vielleicht wird auch Wohnen wieder leistbar. Wenn die Armutsfalle erst einmal zuschnappt, gibt es kein Entkommen. Dann wird es wirklich teuer. Und das für alle.

rudolf.srba@vida.at



Bild: Gina Sanders - Fotolia.com

Schere gemeinsam schließen

VIDA-PENSIONISTINNEN KÄMPFEN FÜR FAIREN PREISINDEX

Die Berechnungsmethodik der Inflation stößt bei PensionistInnen auf heftige Kritik. „Die Gewichtung der Produkte im Warenkorb verfälscht das Bild“, kritisieren die vida-Pensionistenvertreter. Für ärmere Haushalte fallen Verteuerungen beispielsweise für Mieten und Lebensmittel viel stärker ins Gewicht als für reichere. Man kann davon ausgehen, dass die Lebenswirklichkeit, gerade bei Pensionistenhaushalten, längst nicht mehr richtig abgebildet wird.

Univ.Prof.DDr. Jürgen Huber vom Institut für Banken und Finanzen an der Universität Innsbruck belegt dies in seiner Expertise eindeutig. Ein Beispiel: Einkommensschwache müssen für Mietkosten oft 30 bis 40 Prozent ihres Budgets ausgeben, weitere 30 Prozent für Lebensmittel. Steigen nun, wie in den letzten Jahren, Mieten und Lebensmittel überdurchschnittlich, so erfasse der Verbraucherpreisindex VPI dies laut Huber nur ungenügend, denn dort machen etwa Mieten nur knapp 4 Prozent des Gesamtindex aus.

ZU WENIG FÜR ARME ZU VIEL FÜR REICHE

Von Ende 2010 bis Februar 2014 habe die Inflation summiert 8,5 Prozent betragen. Für Wenigverdiener, die mehr ihres Einkommens für Miete und Essen ausgeben, sei die tatsächliche Inflation aber bei 11,7 Prozent gelegen, für reichere hingegen nur bei 5,3 Prozent. So

wird die Schere zwischen Arm und Reich immer größer.

ANTRAG BEI VIDA-KONFERENZ

Die Pensionistenabteilung der Gewerkschaft vida wird sich bei ihrer Bundeskonferenz im Mai mit einem Antrag zum Pensionistenpreisindex beschäftigen. Aufgrund der Tatsache, dass der Wertverlust der Pensionen in den letzten 15 Jahren rund 25 Prozent betrug, muss dies ein Thema für alle Seniorenorganisationen sein. Wenn es der Regierung mit der Bekämpfung der Altersarmut ernst ist, so sollte man bei der Statistik Austria einen solchen Index einfordern, und Pensionen danach auch dementsprechend anpassen. Dies verursacht gewisse Kosten, doch wäre dieses Geld sehr gut investiert.

pensionistInnen@vida.at

Rund 800 Preise für einen Index

Die Preise von rund 800 Produkten und Dienstleistungen fließen in den Warenkorb ein, aus dem der Verbraucherpreisindex VPI errechnet wird. Im Warenkorb werden die einzelnen Produkte und Produktgruppen gewichtet. Ausgaben für Lebensmittel etwa fallen mit rund 11 Prozent ins Gewicht, Wohnung, Wasser und Energie mit 18 Prozent, Verkehr mit rund 14 Prozent, Freizeit mit 11,5 Prozent, Ausgaben für Restaurant und Hotel mit 8,5 Prozent und Bekleidung mit 6 Prozent.

TERMINE

WIEN

WIEN-FRANZ-JOSEFS-BF-PENS.: Juni – Sept. keine Sprechtag und Versammlungen, in dringenden Fällen Tel. 0664/6145688 • **Wochenfahrt:** 20.-27.6.2014 • **Tagesfahrten:** 3.7., 7.8.2014, Abfahrt Althanstraße 12.

HÜTTELDORF-PENS.: 2.6.2014, 9-11 Uhr, Sekretariat, 1130 Wien, Goldmarkpl. 1.

WIEN-SÜDOST-PENS.: Di 9-11 Uhr, 1100 Wien, Jagdgasse 1b (neuer Zugang!) • Juni – Sept. keine Versammlungen • **Zugbegleiter-Treffen:** jeden 1. Di 15 Uhr, GH Lendl, 1100 Wien, Reisingerg. 8 • **Verschleber- und Weichenwärtertreffen:** am letzten Do jedes ungeraden Monats (ausgen. Juli), 15 Uhr, GH Mayer, Eichenstraße 14, 1120 Wien.

PENZING: Di 9-11 Uhr, Bf. Penzing, Tel. 93000/13468 • **Versammlung:** 3.6.2014, 13.30 Uhr, Häuserl am Spitz, Franz-Siller-Weg 116, 1120 Wien • **Tagesfahrten:** 12.6.2014 Burg Forchtenstein, Abfahrt 8 Uhr, 25.7.2014 Mörbisch (Anatevka), Abfahrt 16 Uhr • **Urlaub Prebl, Friesacherhof:** 7.-14.9.2014.

WIEN-STADLAU-DONAU-STADT-PENS.: Mi 14-16 Uhr, Am Bahnhof 1A, 1220 Wien, Tel. 0664/6145683, E-Mail: pensionisten22.vida@gmx.at, Webseite: http://pensionisten22.vida.at

WIEN-WEST-PENS. (20): Kantinentreff: 4.6.2014, 13 Uhr, Kantine Traktion, 1150 Wien, Avedik-

straße 2 • **Busfahrt Riegersburg:** 25.6.2014.

ZENTRALDIENST-PENS.: Juni – Sept. keine Versammlungen.

LIESING-PENS.: Juni – Sept. keine Sprechtag und Versammlungen.

KWD-WIEN-PENS.: **Versammlung:** 4.7.2014, 14 Uhr, Gemeindezentrum, Schulg. 1, 2104 Spillern.

FLORIDSORF-PENS.: jeden 1. und 3. Di 14-16 Uhr (Juli: 15.7.2014, August: 19.8.2014), 1210 Wien, Nordbahnanlage 9, Parterre, Tel. 0664/9786535.

MEIDLING-SIMMERING-PENS.: Di 9.30-11 Uhr, 1050 Wien, Margaretenstr. 166, Tel. 0664/6145689 • **Frühlingsfest GH Strasser, Ma. Ellend:** 4.6.2014 • **Busfahrt Cerveny Kamen:** 11.6.2014 • **6-Tagefahrt Windischgarsten:** 20.-25.7.2014 • **Busfahrt Mörbisch (Anatevka):** 22.8.2014 • **Radtouren:** 26.6. Mostviertler Schienenradl, 10.7. Greifenstein, 14.8. Orth/Donau • **Wanderungen:** 12.6. Troppberg, 3.7. Mamauwiese, 21.8. Kammersteinerhütte • Anmeldungen und genaue Daten zu den Ausflügen bei den Veranstaltungen.

WIEN-NORD-NORDWEST-PENS.: nach Vereinbarung, Tel. 0664/6145684 • **Tagesfahrt Seitenstetten:** 11.6.2014, Abfahrt 8 Uhr.

WIEN-WEST-PENS. (59): Di 9-11 Uhr, 1050 Wien, Margareten Gürtel 66, Tel. 0664/6145686 • Juni – August keine Sprechtag und Versammlungen.

NIEDERÖSTERREICH

AMSTETTEN-WAIDHOFEN/YBBS-PENS.: **Versammlung und Ehrung:** 11.6.2014, 14 Uhr, AK-Saal, Wiener Straße 55, 3300 Amstetten, Ref.: LV Pens. Werner Vlcek.

AMSTETTEN-WAIDHOFEN/YBBS (Aktive): **Versammlung und Ehrung:** 11.6.2014, 18.30 Uhr, AK-Saal, Wiener Straße 55, 3300 Amstetten, Ref.: LV Horst Pammer.

GÄNSERNDORF: Do 8-9.30 Uhr, AK Gänserndorf, Wiener Str. 7a, Pens.-VS Willi Gastner, Tel. 0664/6145693 • **Versammlung:** 5.6.2014, 14 Uhr, AK Gänserndorf, Ref.: BV Rudolf Srba • **Ehrung:** 12.6.2014, 10 Uhr, GH Szerb, Untere Hauptstraße 12, 2241 Schönkirchen, Ref.: Regions-VS Adolf Wimmer.

HAINFELD: **Versammlung und Ehrung:** 4.6.2014, 14.30 Uhr, GH Schöbinger, Bahnstraße 9, 3170 Hainfeld, Ref.: LV Horst Pammer.

HERZOGENBURG: **Versammlung und Ehrung:** 28.5.

2014, 15 Uhr, Volksheim, Auring 29, 3130 Herzogenburg, Ref.: BV Rudolf Srba.

KORNEUBURG-STOCKERAU: nach tel. Vereinbarung mit Vors.-Stv. Werner Kusebauch 0664/6145588, im OG-Zimmer, Bf. Korneuburg.

KREMS/DONAU: nach tel. Vereinbarung mit OG-VS Robert Schrammel, 0664/9603142 • **PensionistInnen:** Di und Do 9.30-11.30 Uhr oder nach tel. Vereinbarung, Pens.-VS Hermann Mair, 0664/4589580 • **Stammtisch:** 27.5.2014, 14 Uhr, OG-Zimmer • **Heizhausfest:** 14.6.2014, 11 Uhr.

LEOBERSDORF-BADEN: **Versammlung und Ehrung:** 5.6.2014, 14.30 Uhr, Ortszentrum, 2525 Schönau/Triesting, Ref.: ZBR ÖBB Produktion Gerhard Tauchner, LV Pens. Werner Vlcek.

PUCHBERG/SCHNEEBERG: **PensionistInnenversammlung:** 15.5.2014, 15.30 Uhr, Heuriger Goldfuß, 2721 Bad Fischau-Brunn, Ref.: BV Rudolf Srba.

SIGMUNDSHERBERG – TAG DER PENSIONISTINNEN

Die vida-PensionistInnen laden am Freitag, den 29. August 2014, zum „Tag der Pensionisten“ ins Waldviertler Eisenbahnmuseum ein.

Programm: 11.00 – 13.00 Uhr Frühschoppen mit der ÖBB Musikkapelle Floridsdorf, anschließend musikalische Unterhaltung mit Ferdinand Giffinger. Weiters erwarten Sie eine Fotosonderausstellung „125 Jahre Kamptalbahn“, Lokparade: Dampf-, Diesel- und E-Loks,

Weinverkostung, Flohmarkt u. v. m. Für Speisen und Getränke ist reichlich gesorgt. Ehrenschatz: BV Rudolf Srba.

Ort: Waldviertler Eisenbahnmuseum, Bahnhof, Heizhaus, Bahnstraße 12, 3751 Sigmundsherberg.

Nähere Infos: vida PensionistInnen-Abteilung, Johann-Böhm-Platz 1, 1020 Wien, Tel. 01/53444-79081 bzw. E-Mail: pensionistInnen@vida.at

Peter Stocker

Lehrlingsausbildner und Ausbildungs-
koordinator ÖBB Lehrwerkstätte Graz
und Knittelfeld

Bild: z/vg

Berufsporträt**DIE STEIERISCHE
LEHRLINGSSCHMIEDE**

Peter Stocker ist seit über vierzig Jahren bei den ÖBB. Nach seiner Maschinenbaulehre arbeitete der heute 57-Jährige in der Werkserhaltung. Anfang der 80er-Jahre kam Peter in die Lehrwerkstätte Knittelfeld, wo er sich zum Lehrlingsausbildner qualifizierte.

MANAGER FÜR DIE ZUKUNFT

Bei den ÖBB werden Lehrlinge in 22 verschiedenen Berufen ausgebildet.

Peter ist nunmehr Lehrlingskoordinator in den Werkstätten Graz und Knittelfeld und für rund 20 Lehrlingsausbildner verantwortlich. Managerqualitäten sind dabei gefragt: „Unterrichtspläne erstellen, Investitionen tätigen, den Überblick über Kostenstellen nicht verlieren oder aber auch bei Schulen und Bildungsmessen über die Lehrausbildung bei den ÖBB informieren – das und mehr steht auf meinem Stundenplan“, so Stocker.

VON DER PIKE AUF

Bei den ÖBB lernen Jugendliche praxisnah. „Wenn ein Lehrling Bohren am Lehrplan hat, dann lernt er zuerst alles über Schnittgeschwindigkeit, Drehzahl bis hin zum Einspannen des Werkstücks und zu Unfallverhütung. Erst dann geht's ans ‚richtige‘ Bohren“, erklärt Peter. In den ersten beiden Lehrjahren wird in den Werkstätten ausgebildet, danach bereits direkt im Arbeitsalltag in den Betrieben.

42 JAHRE AN DER FRONT

Als Lehrlingsausbildner hat Peter Stocker über 1.500 Lehrlinge begleitet. Der dreifache Vater von Söhnen weiß, dass der Start ins Berufsleben nicht einfach ist: „Aber es ist unsere

Aufgabe, die Jugendlichen fit für den Job zu machen. Die ÖBB Lehrlinge müssen wissen, wie anspruchsvoll und verantwortungsvoll ihre Tätigkeit ist. Sie können stolz sein, dass sie diesen Beruf lernen! Das sage ich ihnen auch immer, das müssen wir den jungen Menschen einfach mit auf den Weg geben.“

GESUND UND STOLZ

Verantwortung übernehmen die ÖBB auch beim Thema Gesundheit. In den Lehrwerkstätten Graz und Knittelfeld beginnen die Lehrlinge ihre Lehrzeit mit einem Gesundheitscheck und werden darüber hinaus betreut. Gemeinsam mit der Versicherungsanstalt für Eisenbahnen und Bergbau (VAEB) bieten die ÖBB Seminare für mehr Bewegung, gesunde Ernährung bis hin zur Raucherentwöhnung an. Dass Peter und sein Ausbilder-Team etwas richtig machen, zeigt, dass viele ehemalige Lehrlinge gerne in die Lehrwerkstatt zurückkehren. „Sie sind neugierig, was sich alles verändert hat, nostalgisch, wenn sie die Maschinen sehen, an denen sie gelernt haben. Und ich bin sehr oft stolz, was aus ihnen geworden ist!“

michaela.feik@vida.at

GLOSSE**GUTE UND BÖSE IN DER EU**

Das EU-Parlament hat Mitte April entgegen den Wünschen von EU-Kommission, Wirtschaft und Straßenlobby den grenzüberschreitenden Einsatz der vielkritisierten 60-Tonnen-Riesen-Lkw, sogenannter Gigaliner, ausgebremst. Das heißt, es muss nicht immer alles böse sein, was in Straßburg oder Brüssel entschieden wird. Dort gibt es nämlich nicht nur Böse, sondern auch Gute. Wer aber jetzt wer ist, ist nicht immer leicht zu durchschauen. Letzten Endes möchten natürlich alle die Guten sein. Das führt dann dazu, dass die Bösen so tun, als ob sie die Guten wären. Denn welche

Partei würde sich nicht gerne auf ihre Fahnen heften, dass sich Österreich mit dem Gigaliner-Stopp milliardenschwere Umbauarbeiten der Straßeninfrastruktur, zusätzliche Umweltbelastungen und Unfallrisiken, eine Zunahme des Straßenverkehrs zulasten der umweltfreundlichen Bahn sowie den Verlust von Arbeitsplätzen erspart?

Stehen dann auch noch am 25. Mai die Wahlen zum Europäischen Parlament bevor, versuchen die VertreterInnen der einzelnen Parteien diesbezüglich gleich umso emsiger ans Werk zu gehen. So hätte natürlich auch die FPÖ gerne am Giga-

liner-Erfolgskuchen mitgenascht. Dumm bzw. böse war dabei nur, dass die beiden FPÖ-EU-Abgeordneten Obermayr und Mölzer sich der Stimme enthalten bzw. bei der entscheidenden Abstimmung über die Gigaliner nicht anwesend waren. Faktum bleibt, die Gewerkschaften haben sich jahrelang mit einer breiten Allianz aus NGOs um Gehör bei allen Abgeordneten des Europaparlaments gegen eine Gigalinerzulassung bemüht. Aber nur bei den sozialdemokratischen ParlamentarierInnen hat diese Allianz von Beginn an konsequente Unterstützung erfahren. (Dechant)

WEITERBILDEN, WEITERKOMMEN!

vida-Bildungsangebote für Gewerkschaftsmitglieder und BetriebsrätInnen.

Sie möchten sich gerne weiterbilden? Sie möchten beruflich weiterkommen? Dann sind Sie bei vida richtig. vida bietet Mitgliedern finanzielle Unterstützung bei Aus- und Weiterbildung, geht Kooperationen mit Bildungsanbietern ein und ist für BetriebsrätInnen da.

FIT MACHEN

Betriebsratsarbeit wird immer umfassender. Das weiß auch Günter Slezak, der in der vida Seminare für BetriebsrätInnen entwickelt und selbst leitet: „Wer KollegInnen im Betrieb unterstützt, benötigt viel Engagement und Wissen. Denn nur wer um seine Rechte Bescheid weiß, wird in Verhandlungen erfolgreich sein.“ Bei den Basiskursen „vida für BR“ unterstützt vida frisch gewählte BetriebsrätInnen und macht sie fit für die Arbeit im Betrieb. Fachleute aus unterschiedlichen Bereichen informieren von A wie Arbeitsrecht bis Z wie Zulegen. Betriebsrat, das ist aber nicht nur eine einzelne Person, dahinter steckt ein ganzes Team. Deshalb



Bild: Marco2811 - Fotolia.com

bietet vida Workshops für BR-Teams an: „Wir unterstützen Teams dabei, gemeinsam klare Ziele zu definieren und Maßnahmen zu entwickeln, damit der Betriebsrat gut aufgestellt ist und gleich loslegen kann“, so Günter Slezak. Angeboten werden auch Seminare zum richtigen und sicheren Umgang mit PC, Internet und sozialen Netzwerken bis hin zu Kursen zur Konfliktbewältigung oder gegen Gewalt am Arbeitsplatz. Und das Bildungsangebot kommt gut an: Jahr für Jahr nehmen mehr als tausend BetriebsrätInnen an vida-Seminaren teil.

FINANZSPRITZE

Wer sich schon einmal eine Weiterbildung geleistet hat, weiß, dass sie nicht nur Zeit, sondern auch Geld kostet. Deshalb unterstützt vida Mitglieder, die sich aus- und weiterbilden, mit einer kleinen „Finanzspritze“. Für all jene, die eine kostenpflichtige Aus- oder Weiterbildungsveranstaltung absolvieren, sind Kurszuschüsse möglich. vida-Mitglieder, die eine allgemeinbildende oder berufsbildende höhere Schule besuchen, können einen Antrag auf Gewährung einer Maturaunterstützung stellen. Für Mitglieder, die ein Studium oder einen Lehrgang

an einer Hochschule, Universität oder Fachhochschule absolvieren, gibt es die Studienunterstützung.

STARKE PARTNER

Weiterbilden – aber wo? Wie wäre es zum Beispiel mit dem VÖGB? Der Verband Österreichischer Gewerkschaftlicher Bildung bietet vida-Mitgliedern Lehrgänge zu Politik, Recht, Wirtschaft und Soziale Kompetenz. Darüber hinaus gibt es Kunst- und Kulturaktionen sowie Workshops zum Mitmachen. Mit den österreichweiten Gewerkschaftsschulen bietet der VÖGB eine gewerkschaftspolitische Basisausbildung. Sie wird als zweijährige Abendschule geführt. Vergünstigte Kursangebote für vida-Mitglieder gibt es beim Berufsförderungsinstitut bfi. In Kooperation mit dem AMS bietet das bfi auch Berufsorientierungskurse und Unterstützung bei der Arbeitssuche. Und vida-Mitglieder aus Wien bekommen mit ihrer vida-Mitgliedskarte 10 Prozent Ermäßigung auf alle Kurse der VHS Wien.

Informieren Sie sich, bilden Sie sich weiter. vida unterstützt Sie dabei.

marion.tobola@vida.at

VIDA-SERVICE

AUF EINEN BLICK

- ☑ **vida-Seminare für BetriebsrätInnen** Kurse und Termine unter <http://bildung.vida.at>
- ☑ **vida-Bildungsunterstützungen** Infos unter <http://service.vida.at> > Unterstützungen
- ☑ **vida und VHS Wien** Ermäßigte Bildungskurse für vida-Mitglieder <http://vidastark.vida.at>
- ☑ **vida und bfi** Kurse und Kontakte unter www.bfi.at
- ☑ **VÖGB** Kurse und Skripten online unter www.voegb.at

Verkehrspolitik

„ENTSCIEDEN WIRD IN EUROPA“



Bild: VCÖ

Ulla Rasmussen, internationale Koordinatorin des "VCÖ – Mobilität mit Zukunft", nahm am 23. April an der *vida*-Veranstaltung „EU-Verkehrspolitik:

Wir mischen uns ein“ teil. Sie diskutierte vor dem Hintergrund der EU-Wahl am 25. Mai mit *vida*-GewerkschafterInnen und BetriebsrätInnen über konkrete Schritte, wie die europäische Verkehrspolitik arbeitnehmerfreundlicher, sozialer und ökologischer gestaltet werden kann.

Wie arbeitet der VCÖ?

Rasmussen: Der VCÖ arbeitet über seinen Dachverband „Transport & Environment“ (T&E) auf EU-Ebene für eine ökologisch verträgliche, sozial gerechte und effiziente Mobilität. Der Einsatz auf EU-Ebene ist sehr wichtig, da viele Entscheidungen großen Einfluss auf die Verkehrsentwicklung in Österreich haben. Zuletzt ist es gelungen, gemeinsam mit einem breiten Netzwerk den grenzüberschreitenden Einsatz der Gigaliner zu verhindern. Auch die mögliche Höhe der Lkw-Maut, die CO₂-Grenzwerte für Neuwagen, Grenzwerte für Luftschadstoffe oder auch die zukünftige Organisation des Schienenverkehrs – Stichwort Eisenbahnpakete – werden auf EU-Ebene entschieden. Als VCÖ wollen wir Entscheidungen erreichen, die eine umweltverträgliche Mobilität und einen klimafreundlichen Gütertransport vorwärts bringen.

Stichwort flächendeckende Lkw-Maut?

Die Ausweitung der Lkw-Maut ist sowohl ökologisch als auch ökonomisch gesehen vernünftig. Der Lkw-Verkehr verursacht massive Schäden auf den Landes- und Gemeindestraßen. Werden die Verursacher nicht zur Kasse gebeten, zahlt die Allgemeinheit.

Und das geht dann auf Kosten anderer wichtiger Investitionen, etwa auf Kosten der Öffis, von Sozialeinrichtungen oder von Kindergärten. In der Schweiz gibt es seit dem Jahr 2001 eine flächendeckende Lkw-Maut.

Der VCÖ lehnt Riesen-Lkw ab?

Für den Einsatz von Gigaliner müssten die Straßen in Österreich um mehrere Milliarden umgebaut werden. Aus Sicht des VCÖ gibt es derzeit wesentlich wichtigere In-

verkehr für seinen Treibstoff keine Mineralölsteuer bezahlt. Während selbst eine Mindestrentnerin für ihr Heizöl Mineralölsteuer zahlt, zahlen die Fluglinien keinen einzigen Cent. Nimmt man die Mineralölsteuer für Autofahrer als Maßstab, dann kostet Österreich die Steuerbegünstigung des Flugtreibstoffs jährlich mehr als 300 Millionen Euro pro Jahr.

Nehmen Sie an der EU-Wahl teil?

Ich nehme selbstverständlich teil.



Bild: ÖBB

vestitionen, sei es in Schulen, in klimafreundliche Mobilität oder im Bereich der Gesundheit und Pflege. Zudem würden Gigaliner den Transport mit den Lkw billiger machen. Dadurch würde es eine verstärkte Verlagerung des Gütertransports weg von der Schiene hin zur Straße geben. Schon heute leiden viele Menschen und die Umwelt unter dem Transportwahnsinn in Europa. Wenn Waren, wie Butter, Kartoffeln oder Fleisch, tausende Kilometer sinnlos quer durch Europa transportiert werden, ist das ein Zeichen dafür, dass in diesem Bereich vieles falsch läuft. Weder die Gesundheit der Bevölkerung noch die Umwelt darf aber am Altar des freien Warenverkehrs geopfert werden.

Eine Flugbenzinsteuern wäre sinnvoll?

Es ist gegen jede Vernunft, dass ausgerechnet der Klimasünder Flug-

Warum ist das für Sie wichtig?

Vieles, was uns betrifft, wird auf EU-Ebene initiiert und entschieden. Das EU-Parlament ist diesbezüglich in vielen Fragen ein sehr wichtiges Gegengewicht zur Kommission und zum Ministerrat, ein Gegengewicht wo sachliche Argumente für die Chancen der zukünftigen Generationen oft eher Gehör finden, als auf nationaler Ebene. Eine hohe Wahlbeteiligung stärkt das EU-Parlament. Und das ist eben in vielen Fragen auch für zukünftige Generationen wichtig, etwa ob Wasser liberalisiert wird oder ob die Luftqualität so gut wird, dass unsere Gesundheit damit gesichert wird.

Veranstaltungsbericht mit Fotos auf www.vida.at, Infos auch unter www.vcoe.at

hansjoerg.miethling@vida.at

HIOSBOTSCHAFT INSOLVENZ

Was tun, wenn die Firma pleitegeht?

Alpine, Baumax, dayli, DiTech, Niedermeyer oder auch die Privatklinik Goldenes Kreuz*: kaum eine Woche vergeht, ohne dass man nicht in den Zeitungen liest, dass sich wieder eine Firma in Zahlungsschwierigkeiten befindet. Immer öfter sind es Unternehmen, die jeder kennt und nicht selten sind hunderte ArbeitnehmerInnen betroffen.

PLÖTZLICH GEHT NICHTS MEHR

Man hat seit Monaten auf Lohn oder Teile davon verzichtet. Hat sich vertragen lassen, in der Hoffnung, dass man mit Loyalität zur Firma das Ruder noch herumreißen kann. Und dann ist es soweit: Insolvenz. Versammlungen werden einberufen. Fragen, die nicht wirklich beantwortet werden können, werden gestellt. Plötzlich gibt es ein öffentliches Interesse an meinem Arbeitsplatz. Und nicht selten übernehmen fremde Menschen die Firmenleitung. Man weiß von einem Tag auf den anderen nicht mehr, wie es weitergeht.

FIRMA INSOLVENT WAS BEDEUTET DAS FÜR MICH?

Insolvenz bedeutet, dass der Unternehmer nicht mehr in der Lage ist, die fälligen Zahlungen, also auch Löhne und Gehälter, zu leisten. Er ist verpflichtet, ein Insolvenzverfahren bei Gericht zu beantragen. Dieses kann ein Sanierungsverfahren mit oder ohne Eigenverwaltung, ein Konkursverfahren oder ein Schuldenregulierungsverfahren sein. Mit oder ohne Eigenverwaltung bedeutet, dass entweder der Unternehmer selbst einen Sanierungsplan vorlegen muss. Dann bleibt die Eigenverwaltung erhalten. Oder es wird ein Insolvenzverwalter bestellt, der sich um die Firma und die Beschäftigten kümmert. Somit hat eine Insolvenz vorerst keine unmittelbaren Auswirkungen auf das Bestehen der einzelnen Ar-



Bild: Markus Bormann – Fotolia.com

beitsverhältnisse. Es bedeutet also nicht, dass das Arbeitsverhältnis automatisch beendet ist. Betroffene Beschäftigte sind durch den Insolvenz-Entgelt-Fonds (IEF Service GmbH) abgesichert.

MUSS ICH FRISTEN EINHALTEN?

Ja. Jede/r MitarbeiterIn hat ab Eröffnung des Insolvenzverfahrens sechs Monate Zeit, offene Ansprüche – das sogenannte Insolvenz-Entgelt – bei der IEF-Service GmbH zu beantragen.

WER VERTRITT MICH?

Der Insolvenzschutzverband für ArbeitnehmerInnen, kurz ISA, macht Ihre Forderungen geltend. Der ISA ist ein Verein von ÖGB und Arbeiterkammern. ISA-Büros sind in den jeweiligen Arbeiterkammern eingerichtet.

ANSPRUCH AUF INSOLVENZ-ENTGELT?

Das Insolvenz-Entgelt sind alle laufenden Ansprüche aus dem Arbeitsverhältnis – also Entgelt inklusive Überstunden, Zulagen, Prämien, nicht verbrauchte Zeitguthaben, Sonderzahlungen wie Urlaubszuschuss und Weihnachtsremuneration, Kündigungsentschädigungen, Urlaubersatzleistung und Abfertigungsansprüche. Anspruch auf In-

solvenz-Entgelt haben alle ArbeitnehmerInnen, auch Lehrlinge, freie DienstnehmerInnen und HeimarbeiterInnen sowie deren Hinterbliebene oder Erben. Gesichert sind die Ansprüche aus dem Arbeitsverhältnis, die innerhalb der letzten sechs Monate vor der Insolvenzeröffnung bzw. des Abweisungsbeschlusses oder sechs Monate vor Ende des Arbeitsverhältnisses fällig waren.

WANN UND WIE BEKOMME ICH DAS GELD?

Sofern die Forderungen vom Insolvenzverwalter vorbehaltlos anerkannt wurden, erfolgt die Zuerkennung mittels Bescheid und anschließend die Anweisung auf das Konto oder per Post. Die durchschnittliche Dauer von Antrag auf Insolvenz-Entgelt liegt bei sechs Monaten.

michaela.feik@vida.at

MEINE ERSTE HILFE BEI INSOLVENZ

Was tun, wenn Ihre Firma insolvent wird? Die Arbeiterkammer bietet kostenlose Beratung und Vertretung durch den Insolvenzschutzverband für ArbeitnehmerInnen ISA an. Sie brauchen Unterstützung? Dann wenden Sie sich an Ihre AK in Ihrem Bundesland: www.arbeiterkammer.at

*siehe Seite 9 des vida-Magazins

IN MEMORIAM

IM AKTIVSTAND VERSTORBEN:

Bald Michael, 5202 Neumarkt, 1971
 Berger Peter, 2620 Neunkirchen, 1963
 Biberhofer Erwin, 4232 Hagenberg, 1955
 Buchinger Brigitte, 1100 Wien, 1968
 Dhanju Rajinder Singh, 5110 St. Georgen, 1965
 Friedwagner Johannes, 4600 Wels, 1962
 Gebauer Edwin Heinrich, 4621 Sipbachzell, 1952
 Golic Anka, 1160 Wien, 1961
 Graf Herbert, 8600 Bruck/Mur, 1959
 Hawel Christian, 3100 St. Pölten, 1961
 Kahlbacher Silvia, 8682 Hönigsberg, 1967
 Kaiser Christian, 4030 Linz, 1955
 Niederhuber Siegfried, 4050 Traun, 1953
 Permenschlager Christian, 5111 Bürmoos, 1963
 Polzer Monika, 1110 Wien, 1959
 Schön Rudolf, 1210 Wien, 1941
 Spörker Andrea, 4263 Windhaag, 1980
 Trolp Franz, 8101 Gratkorn, 1959
 Weber Kurt, 8523 Frauenthal, 1965
 Wohlgemuth Christa, 3512 Bergern, 1965

IM RUHESTAND VERSTORBEN:

Abfalter Karl, 3151 St. Georgen, 1932
 Ackerl Johann, 4020 Linz, 1922
 Aichinger Friedrich, 4300 St. Valentin, 1926
 Angerer Hubert, 8692 Neuberg/Mürz, 1953
 Angerhofer Maria, 4030 Linz-Ebelsberg, 1924
 Antel Karl, 1100 Wien, 1921
 Aschauer Hermann, 4464 Kleinreiffing, 1956
 Ascher Ernst, 6240 Rattenberg, 1935
 Aspetsberger Franz, 4533 Piberbach, 1921
 Auracher Franz, 4812 Pinsdorf, 1938

Bacher Anton, 9500 Villach, 1913
 Baier Maximilian, 1150 Wien, 1940
 Bamberger Karl, 8903 Lassing, 1927
 Benesch Erich, 1120 Wien, 1927
 Bernhardt Maria, 4060 Leonding, 1915
 Besenyei Friedrich, 1230 Wien, 1925
 Bogner Artur, 6020 Innsbruck, 1923
 Burghart Erich, 1230 Wien, 1942
 Burko Roman, 1110 Wien, 1932

Damböck Gottfried, 3100 St. Pölten, 1921
 Dantlinger Ernst, 4600 Wels, 1927
 Doppler Richard, 3386 Hafnerbach, 1930
 Dörre Herbert, 6406 Oberhofen, 1953
 Dotter Josef, 3240 Mank, 1940
 Dötzl Josef, 2051 Zellerndorf, 1938
 Dreier Johann, 6020 Innsbruck, 1921
 Düngler Emil, 6791 St. Gallenkirch, 1927
 Dunkel Heinrich, 2103 Langenzersdorf, 1937

Eder Erwin, 7122 Gols, 1949
 Edlinger Ludwig, 1140 Wien, 1930
 Egger Stefan, 8714 Kraubath/Mur, 1913
 Egger Willibald, 8983 Bad Mitterndorf, 1926
 Eisbacher Franz, 8770 St. Michael, 1933
 Ensfelder Ernst, 1070 Wien, 1925

Fagschlunger Johann, 6094 Axams, 1933
 Farthofer Helmut, 1030 Wien, 1947
 Faulhammer Hedwig, 1230 Wien, 1922
 Fischer Erwin, 9701 Rothenthurn, 1929
 Fischer Josef, 4673 Gaspoltshofen, 1939
 Fitzal Josef, 3483 Feuersbrunn, 1946
 Flach Othmar, 8700 Leoben, 1957
 Frank Johann, 1030 Wien, 1926
 Fuhrmann Ludwig, 1230 Wien, 1924
 Füssl Josef, 5020 Salzburg, 1929

Ganser Josef, 4040 Linz, 1928
 Gartner Johann, 2213 Bockfließ, 1930
 Gassner Karl, 8990 Bad Aussee, 1929
 Gaupmann Josef, 2751 Steinabrückl, 1947
 Gindl Franz, 3130 Herzogenburg, 1925
 Gloss Ruth, 3100 St. Pölten, 1948
 Göschl Johann, 4890 Frankenmarkt, 1921
 Gratt Andreas, 6322 Kirchbichl, 1924
 Gratzner Alois, 5020 Salzburg, 1949
 Grill Gerhart, 3508 Höbenbach, 1945
 Gröchenig Josef, 9811 Lendorf, 1928
 Gruber Günter, 8600 Bruck/Mur, 1947
 Gruber Konrad, 4650 Lambach, 1928

Hacker Johann, 8591 Maria Lankowitz, 1932
 Hackl Johann, 4030 Linz, 1925
 Hainbuchner Josef, 4800 Attnang-Puchheim, 1925
 Hammer Alfred, 4600 Wels, 1946
 Hauser Franz, 1150 Wien, 1919
 Heigl Anton, 5503 Mitterberghütten, 1915
 Heimberger Josef, 3384 Pielachhäuser, 1933
 Herke Karl, 9413 St. Gertraud, 1931
 Hiebler Heinz, 8010 Graz, 1943
 Hietz Leopold, 1110 Wien, 1926
 Höbart Erich, 1190 Wien, 1956
 Hochwartner Günter, 2452 Wasenbruck, 1940
 Hofer Leopold, 4040 Linz, 1926
 Hoffmann Georg, 9241 Wernberg, 1929
 Hohensteiner Anton, 3300 Winklarn, 1936
 Horner Roman, 8700 Leoben, 1932
 Horngacher Sebastian, 6365 Kirchberg, 1951
 Horvath Karl, 7111 Parndorf, 1933
 Horvath Leopold, 2700 Wr. Neustadt, 1927
 Hubacek Johann, 3942 Hirschnbach, 1930
 Huber Herbert, 2291 Lassee, 1941
 Hummer Johann, 6710 Nenzing, 1930
 Hyrtl Herbert, 1140 Wien, 1951

Jagersberger Franz, 2733 Grünbach, 1925
 Janel Kurt, E-04770 Adra, 1937

Kemmer Franz, 8051 Graz-Gösting, 1921
 Kirchberger Franz, 3300 Amstetten, 1930
 Klier Kurt, 1230 Wien, 1931
 Knaff Franz, 9582 Latschach, 1951
 Kneringer Franz, 6020 Innsbruck, 1923
 Koller Helmut, 2460 Bruck/Leitha, 1935
 Kollmann Heinrich, 4631 Krenglbach, 1922
 Koppatz Josef, 2572 Kaumberg, 1923
 Kotrba Johann, 2325 Himberg, 1922
 Kracher Manfred, 2511 Pfaffstätten, 1962
 Krammer Franz, 7111 Parndorf, 1930

Kristandl Johann, 1190 Wien, 1939
 Krondorfer Karl, 4300 St. Valentin, 1936
 Kropfreiter Kurt, 2440 Gramatneusiedl, 1958
 Kunstmüller Ingeborg, 1020 Wien, 1932
 Kuntner Leopold, 1210 Wien, 1935

Langeder Friedrich, 4222 Langenstein, 1927
 Laesser Alois, 8350 Fehring, 1939
 Laschan Karl, 1020 Wien, 1925
 Lashofer Leopold, 3072 Kasten, 1923
 Lassacher Hubert, 9300 St. Veit/Glan, 1940
 Lechner Adolf, 1120 Wien, 1919
 Lehner Franziska, 3550 Langenlois, 1931
 Leinweber Erich, 8720 Knittelfeld, 1931
 Leitold Alfred, 8712 Niklasdorf, 1940
 Lindner Alfred, 8720 Knittelfeld, 1925

Maier Alfred, 5500 Bischofshofen, 1947
 Mair Alois, 4690 Oberndorf, 1927
 Maislinger Georg, 5203 Köstendorf, 1954
 Martinek Johann, 6200 Jenbach, 1919
 Mayer Albert, 2870 Aspang, 1926
 Mayer Günter, 9313 St. Georgen, 1956
 Mayer Leopold, 3481 Fels/Wagram, 1941
 Meissl Johann, 2130 Mistelbach, 1942
 Meyer Karl, 3062 Kirchstetten, 1922
 Minichshofer Johann, 4020 Linz, 1927
 Mistelbauer Friederike, 3140 Pottenbrunn, 1919
 Mock Karl, 3380 Pöchlarn, 1947
 Moser Leopold, 1100 Wien, 1915
 Mühlbauer Robert, 1230 Wien, 1930
 Murauer Rudolf, 4941 Mehrnbach, 1950

Nejedly Otto, 2225 Zistersdorf, 1928
 Neubauer Anton, 1020 Wien, 1914
 Neugebauer Hubert, 7202 Bad Sauerbrunn, 1958
 Neuhold Josef, 8600 Bruck/Mur, 1928
 Neururer Walter, 6426 Roppen, 1936
 Nindl Augustin, 4020 Linz, 1932

Oppl Josef, 6320 Angerberg, 1923
 Orsolits Josef, 8682 Hönigsberg, 1938
 Oswald Hermann, 8510 Stainz, 1944
 Ottenschläger Josef, 6100 Seefeld, 1928

Partl Josef, 9162 Weizelsdorf, 1919
 Petritsch Paul, 8020 Graz, 1941
 Pfenniger Josef, 6552 Tobadill, 1930
 Pichler Gottlieb, 1060 Wien, 1920
 Ing. Pichler Johann, 4040 Linz, 1928
 Piksa Josef, 2460 Bruck/Leitha, 1936
 Pinter Johann, 7301 Deutschkreutz, 1932
 Plank Karl, 2872 Mönchkirchen, 1931
 Pogritz Erich, 1210 Wien, 1914
 Pretting Friedrich, 1190 Wien, 1935
 Pühringer Karl, 1210 Wien, 1929
 Pusterwallner Franz, 8715 St. Lorenzen, 1930

Raffalt Hermann, 8530 Deutschlandsberg, 1932
 Rammerstorfer Hubert, 4501 Neuhofen, 1925
 Rasinger Otto, 9500 Villach, 1922
 Raucherberger Renate, 2880 Kirchberg, 1944
 Rebernik Rochus, 9131 Grafenstein, 1948
 Reisinger Herbert, 8967 Haus, 1951

Renner Karoline, 8900 Selzthal, 1920
 Resch Philipp, 4240 Freistadt, 1951
 Richter Robert, 2326 Maria Lanzendorf, 1951
 Riederer Johann, 8045 Graz-Andritz, 1925
 Roithmayr Ernst, 4020 Linz, 1926
 Rosenbichler Peter, 2630 Ternitz, 1949

Salaba Robert, 1150 Wien, 1962
 Saurwein Walter, 6091 Götzens, 1951
 Scagnetti Franco, 2103 Langenzersdorf, 1944
 Schallmaier Richard, 2460 Bruck/Leitha, 1935
 Schimek Otto, 1220 Wien, 1929
 Schlag Othmar, 8543 St. Martin, 1931
 Schneider Rudolf, 2061 Hadres, 1959
 Schober Kurt, 3322 Viehdorf, 1934
 Schön Josef, 3943 Schrems, 1950
 Schöpf Wilhelm, 6460 Imst, 1939
 Schott Bruno, 1030 Wien, 1930
 Schwarz Ernest, 2054 Haugsdorf, 1928
 Schwarz Wilhelm, 2842 Thomasberg, 1941
 Dr. Sischka Oskar, 1140 Wien, 1925
 Slanic Lukas, 9150 Bleiburg, 1941

Speglic Anton, 3100 St. Pölten, 1938
 Sperner Karl, 2170 Poysdorf, 1937
 Stadler Siegfried, 5280 Braunau, 1946
 Starchl Karl, 4643 Pettenbach, 1951
 Steindl Richard, 2460 Bruck/Leitha, 1919
 Steinmayr Hermann, 4730 Waizenkirchen, 1934
 Stöllinger Rupert, 5020 Salzburg, 1922
 Strasser Anton, 3500 Krems, 1935
 Straub Karl, 4111 Walding, 1929
 Strohmayer Wilhelm, 3943 Schrems, 1921
 Stuj Harald, 1230 Wien, 1924
 Sturm Josef, 7100 Neusiedl/See, 1930
 Sukop Josef, 1130 Wien, 1928

Tanzer Ludwig, 2276 Reinthal, 1936
 Tatzberger Hubert, 3363 Ulmerfeld-Hausmehring, 1944
 Tomastik Herbert, 1200 Wien, 1933
 Trauer Josef, 1140 Wien, 1927

Ulm Rudolf, 8691 Kapellen, 1939
 Unterguggenberger Konrad, 9500 Villach, 1957
 Unterleibniger Herbert, 6334 Schwoich, 1965

Unterrainer Josef, 6250 Kundl, 1942
 Unterweger Egon, 9900 Lienz, 1953

Dr. Viehmann-Keck Otto, 8010 Graz, 1925
 Vilimovsky Franz, 1160 Wien, 1927
 Vones Hugo, 6020 Innsbruck, 1927

Wagner Helmut, 6900 Bregenz, 1926
 Wagner Johann, 2700 Wr. Neustadt, 1940
 Walser Josef, 6900 Bregenz, 1921
 Wappel Franz, 2700 Wr. Neustadt, 1957
 Watzko Peter, 9184 St. Jakob, 1921
 Weber Josef, 2135 Neudorf, 1936
 Weiland Roland, 4642 Sattledt, 1933
 Weissmann August, 1210 Wien, 1937
 Widmann Josef, 5020 Salzburg, 1917
 Wieser Herbert, 9300 St. Veit/Glan, 1924
 Winkler Josef, 3300 Amstetten, 1922
 Wittibschlager Johann, 4432 Ernsthofen, 1924
 Wörgötter Friedrich, 6020 Innsbruck, 1927

Zandl Adolf, 8781 Wald/Schoberpaß, 1936
 Zechner Friedrich, 9560 Feldkirchen, 1940

AUS DEN ORTSGRUPPEN

GEBURTSTAGE

Doppelten Grund zum Feiern gab es in der OG Mödling: OG-VS Werner Offner gratulierte **Melanie Dürmoser** zum 98. Geburtstag und **Werner Burg** zum runden 80er.



Melanie Dürmoser



Werner Burg

Den Jubilaren **Ludwig Rankl** und **Franz Stögmüller** wurden zum 80. Geburtstag Glückwünsche durch die Vertreter der vida-Region Steyr überbracht.



Ludwig Rankl



Franz Stögmüller

Die OG Kleinreifling stellte sich bei **Markus Wöhri** zum 80. Geburtstag mit den besten Wünschen ein.



Markus Wöhri

Zum 80. Geburtstag von **Franz Kappel** gratulierten Karl Kölner und Peter Velek von der OG Wr. Neustadt und überreichten ein Geschenk.



Franz Kappel



OG Gmünd

NIEDERÖSTERREICH

GMÜND-PENS.: *Versammlung:* 21.3.2014, Kulturhaus Gmünd, Ref.: Pens.-LV Werner Vlcek. Ehrungen: 14 Kollegen 40 J., Karl Arnberger, Franz Bauer, Rudolf Hobbiger, Karl Koller, Karl Weissenböck, Erhart Weissenböck, Josef Zeiler, Karl Zeiler 50 J., Karl Bachofner, Rupert Sailer, Alois Kottlik, Kurt Zangenfeind und Karl Holzmüller 60 J. Die Ehrungen wurden von OG-VS Anton Zeller, Regions-VS Josef Wiesinger und Pens.-LV Werner Vlcek durchgeführt.

OBERÖSTERREICH

REGION STEYR: *Jahreshauptversammlung:* 29.3.2014,

GH Blasl, Losenstein Ref.: LV Helmut Woisetschläger. Neuwahl: Regions-VS Herbert Neulinger, Stv. Ferdinand Rettensteiner und Hermann Großbichler, Kassierin: Madeleine Steinmassl, Schriftführer: Alois Haslinger, PensionistInnenvertreter: Franz Schwarz (OG Steyr), Fritz Krejcarek (OG Kleinreifling). Ehrungen: 17 Kollegen 25 J., 9 Kollegen 40 J., Gustav Hekel, Stefan Maier, Franz Marecek, Karl Pissermayr, Franz Salcher, Hubert Schmollgruber, Hermann Schürhagl 50 Jahre, Dipl.Ing. Leopold Himmelbauer, Otto Jaidhauser und Erich Unterberger 60 Jahre.

AYUBOWAN: WILLKOMMEN IN SRI LANKA

Abenteuer erleben – und gewinnen.



Bild: Eastlink

INFOS UND ANMELDUNG

EASTLINK Travel Service
Reisebüro GmbH
Tel: (01) 713 84 30

www.eastlink.at/vidareise.html
office@eastlink.at

GEWINNSPIEL

vida verlost 4 Gutscheine für eine für Sri Lanka typische AYURVEDA Aromatherapie Massage im Wert von je Euro 78,- beim Massageinstitut „Suvana-pum“, Heumühlgasse 3 in 1040 Wien.

Gewinnfrage:

„Wie hieß der Inselstaat Sri Lanka vor 1972?“

Einsendeschluss: 4. Juli 2014
Schicken Sie die Antwort an:
vida/Pressereferat, KW „Sri Lanka“
Johann-Böhm-Platz 1, 1020 Wien
oder per e-mail an
oeffentlichkeitsarbeit@vida.at

Sri Lanka, die tropische Paradiesinsel im Indischen Ozean, ist eines der Top-Reise-Ziele Asiens. Erleben Sie religiöse und kulturelle Schätze, reichhaltige, interessante Geschichte und vielfältige Natur.

Der Fernreisespezialist und Asienexperte EASTLINK Travel Service, mit dem vida bereits 2011 mit der Transsibirischen Eisenbahn unterwegs war, hat für interessierte vida-Mitglieder ein neues Reiseangebot.

Die 10-tägige Reise (5. bis 14. November 2014) zum vergünstigten Preis von Euro 1.499,- p. P. beinhaltet ausgewählte Sehenswürdigkeiten wie die beeindruckenden Höhlentempel in Dambulla oder den Besuch der Felsenfestung Sigiriya.

vida-Mitglieder erhalten ohne Aufzahlung ein Superior Meerblick-Zimmer für den gesamten Aufenthalt im Strandhotel AVANI Kalutara Resort****.



Bild: Bettina Sampl - Fotolia.com

SERVICE

VIDA-FERIENWOHNUNGEN

Günstig urlauben mit vida.

FÜR KURZENTSCHLOSSENE VIDA-MITGLIEDER ...

... sind noch Wohnungen frei (Preis pro Person und Nacht) – **also schnell zugreifen!**

Dorfgastein, Feldkirch, Kitzbühel, Seefeld, Wörgl und Zell am See

Nebensaison (NS): bis 24. Mai 2014

Hauptsaison (HS): ab 24. Mai bis 27. September 2014

HS/NS Erw. € 20,-/€ 18,-

HS/NS Kinder (6-15 J.) € 9,-/€ 10,-

Familien Spezialpaket

(HS/2 Erwachsene): 2. Kind und jedes weitere wohnt gratis

Großelternpaket

(NS/2 Erwachsene): alle Kinder bis 15 J. wohnen gratis

Genauere Infos über diese Angebote und über weitere Ferienwohnungen erhalten Sie unter

Tel: +43 1 53 444 79 – 232

Fax: +43 1 53 444 102 – 160

E-Mail: ferienwohnung@vida.at

Web: <http://freizeit.vida.at> > Ferienwohnungen
(nur für eingeloggte Mitglieder)

Vor den Vorhang

HERAUSFORDERUNG
FLUGSICHERUNG

Fluglotse Daniel Liebhart ist mit seinem sechsköpfigen Betriebsratsteam im Austro Control Tower am Flughafen Wien für die Betreuung von 200 Beschäftigten, die im Turnusdienst Starts und Landungen abwickeln, zuständig. „In den letzten Jahren wurde es für uns zu einer zunehmenden Herausforderung, gemeinsam mit der vida, die durch die europäischen Marktliberalisierungen auf die KollegInnen zukommenden Bedrohungen und Umstellungen abzuwenden und abzumildern“, sagt Betriebsrat Liebhart: „In Zeiten der schwersten Krise in der Geschichte der Luftfahrt hat auch die Angst um den Job zugenommen.“

VORBILD GROSSVATER

Vor seiner Ausbildung zum Fluglotsen hat Liebhart Architektur studiert. Nach dem Grundwehrdienst hat er aber den Weg zur Austro Control eingeschlagen. Herausgefordert dazu haben ihn Erzählungen über seinen Großvater, der selbst Fluglotse war. „Leider hatte ich keine Gelegenheit, meinen Großvater kennenzulernen.“

STANDORT SICHERN

Das Single-European-Sky-Abkommen (SES) der EU (Vereinheitlichung der europäischen Luftraumüber-

Daniel Liebhart

(32 Jahre)

- seit 2005 Fluglotse bei der Austro Control GmbH
- seit 2009 Betriebsrat
- in meiner Freizeit ist mir wichtig: Familie, Garten und Laufen



Bild: Ismiwu

wachung nach amerikanischem Vorbild) verheiße kaum Gutes: „SES muss insofern geändert werden, als dass Flugsicherungsunternehmen in Europa weiterhin eigenständig agieren können. Sonst müssten sich die Kleineren dem Diktat von Großkonzernen unterwerfen“, warnt Liebhart: „Können wir diese Pläne der EU-Kommission stoppen, dann können hochwertige Arbeitsplätze in Österreich und auch in anderen, der Fläche nach kleineren, Ländern gehalten werden.“

BEWEGENDE BETRIEBSRATSARBEIT

„Emotional ist immer wieder die Begleitung von Trainees, die ihre Ausbildung nicht abschließen können. Im Gegenzug ist es aber sehr aufbauend, wenn man als Betriebsrat der finalen Prüfung am Arbeitsplatz beiwohnen und zu einer frisch erhaltenen Lizenz gratulieren kann. Das bewegt“, sagt Liebhart.

hansjoerg.miethling@vida.at



SPARDA-BANK AUSTRIA

Erfolgreich in Österreich seit 75 Jahren.

Jetzt österreichweit mit 28 Filialen.



www.spardabank.at

SPARDA-BANK AUSTRIA Nord:
Zentrale 4018 Linz, Hamerlingstraße 40, Telefon 0732 / 65 43 21-0, www.diesparda.at

SPARDA-BANK AUSTRIA Süd:
Zentrale 9500 Villach, Bahnhofplatz 7, Telefon 04242 / 28 1 56-0, www.sparda.at

„HALBLUT“

Winnetou und Old Shatterhand im Kampf gegen den Schurken Curly Bill und Ik Senanda.



Bild: Winnetou-Spiele Gföhl

TERMINE UND KARTENPREISE

Spielzeit: 19. Juli bis 24. August jeweils Sa., So. sowie am 15. August (Tag der offenen Tür)

Beginn: Samstag 19.00 Uhr, Sonn- und Feiertag 17.00 Uhr

Tag der offenen Tür:

15. August: 10.00 Uhr Feldmesse, ab 11.00 Uhr Tag der offenen Tür mit diversen Attraktionen für Kinder und Erwachsene

10% FRÜHBUCHERBONUS bis 13. Juli

Vorverkauf: Erwachsene: € 23,-
Kinder (4-14 J.): € 11,50

Tageskasse: Erwachsene: € 28,-
Kinder: € 14,-

Tageskasse (mit vida Card):
Erwachsene: € 26,-
Kinder € 13,-

Kartenstelle: Winnetou-Spiele Gföhl
Tel.: 0676/667 32 31

info@winnetouspiele-gfoehl.at
www.winnetouspiele-gfoehl.at

Verwegene Ritze, stimmungsvolle Musik, tolle pyrotechnische Effekte – viel Action und Humor (alles familiengerecht) verspricht die Neuinszenierung von „Halbblut“. Rochaus Millauer hat Karl Mays Geschichte für die Freilichtaufführung als Autor adaptiert. 60 Mitwirkende und 17 Pferde machen den Event auf der einzigartigen Freilichtbühne Gföhlerwald zu einem Fest für Groß und Klein. Schwungvoll, spannungs-

reich und mitreißend wird gespielt, für Jung und Alt.

DAS SCHAUSPIELERTEAM RUND UM ROCHUS MILLAUER

Die professionellen Schauspieler in den Hauptrollen: Max Spielmann als Winnetou, Oliver Roitinger als Old Shatterhand und Rainer Vogl als Sam Hawkens. Genießen Sie einen stimmungsvollen Theaterabend im südöstlichen Waldviertel.

(FAST) OHNE WORTE ...

Gewerkschaftsrechte in Gefahr

Mehr Wachstum und Jobs – das wollen USA und EU mit dem Freihandelsabkommen TTIP erreichen. Das klingt auf den ersten Blick gut, auf den zweiten weniger. Denn das, was sich hinter TTIP versteckt, ist ein Angriff auf unsere Arbeitsrechte.

Durch den Abbau von Schutzbestimmungen, die Vereinheitlichung von Standards und Regelungen und die Stärkung von Investorenrechten geraten unsere Löhne massiv unter Druck – bei einem Bruttostundenlohn von rund 4 Euro im US-Bundesstaat Wyoming kein Wunder. Verwunderlich ist es auch nicht, dass TTIP hinter verschlossenen Türen verhandelt wird. Sollen doch Konzerne Staaten auf entgangene Profite klagen dürfen können. Und wo kommen wir hin, wenn unsere Kollektivverträge als Handelshemmnisse gesehen werden?

Mehr Infos auf www.vida.at



Cartoon: Karl Berger

WINNETOU-SPIELE GFÖHL 2014

Mitspielen und gewinnen.

Vida verlost 3x2 Freikarten (pro Karte 1 Erwachsener und 1 Kind) für eine Vorstellung (freie Terminwahl). Mehr Infos über die Freilichtaufführung erhalten Sie auf der Seite 22 oder auf www.winnetouspiele-gfoehl.at



Bild: Winnetou-Spiele Gföhl

LÖSUNGSWORT

1	2	3	4	5	6

Nach-sicht	österr. Volks-vertretung	Rand-einfosung	Fragewort	Johannis-beere	Stadt in Algerien	Sardi-nierin	„Wund-kekus“, Dickblatt-pflanze	Motor-sport-wett-bewerb
			Wt. Volks-schau-spielerin † 1963					
fische Fluss-lens-schaft		Ver-hütungs-mittel					1	
		Stück Papier	Freiherr				3	
Abk.: Dt. Touren-wagen-Mesters	Gesund-heits-zustand							
			Netz-haut des Auges		Klang-körper mit Klüppel		fest, unbeug-sam	
Groß-stadt am Rhein	austra-lischer Beutel-bör		in Trop-fen vom Himmel fallen					6
zeitlich: zeit-gemäß						vorher, früher		Birken-gewächs
Wasser-liefen-messer			mobiles Einsetz-komman-do (Abk.)	Schleufe				
Zeichen für Redium	Meng-maschine							
Hochge-birge in Öster-reich				hand-fester Mann				
Ktz.-Z. Tamsweg SB		Truppen-unter-kunft					2	sl 112, 12-12

...UND SO GEHT'S!

Schicken Sie das Lösungswort an:
vida/Pressereferat:
Kennwort „Winnetou-Spiele Gföhl“
Johann-Böhm-Platz 1
1020 Wien

oder per E-Mail an oeffentlichkeitsarbeit@vida.at

Einsendeschluss:
4. Juli 2014

AUFLÖSUNG DES LETZTEN RÄTSELS

Ausgabe April/Mai 2014
Lösungswort: **EUROPA**

Ziehung unter Ausschluss des Rechts-weges. Die Preise können nicht in bar abgelöst werden.

IMPRESSUM

Herausgeber: ÖGB/Gewerkschaft vida, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1
Medieninhaber: Verlag des Österreichischen Gewerkschaftsbundes GmbH, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1
 Tel. 01/662 32 96, Fax 01/662 32 96 - 39793
E-Mail: zeitschriften@oegbverlag.at, Web: www.oegbverlag.at, UID: ATU 55591005, FN 2267691
Hersteller: Leykam Druck GmbH & Co KG, Bickfordstraße 21, 7201 Neudörfel
Verlagsort: 1020 Wien
Herstellungsort: 7201 Neudörfel
Redaktionsteam dieser Ausgabe: Michaela Feik, Hansjörg Miethling, Patrick Nikitser, Maria Ostermann, Barbara Pölki, Marion Tobola (Chefredaktion)
Sonderseiten PensionistInnen: Rudolf Srba
Redaktionsadresse: Gewerkschaft vida, Johann-Böhm-Platz 1, 1020 Wien, oeffentlichkeitsarbeit@vida.at, DVR-Nr. 0046655, ZVR 576 439 352
Grafik: Peter-Paul Waltenberger (AD), Reinhard Schön (ÖGB-Verlag)
 Foto Titelseite: www.lisalux.at
Offenlegung nach §25 Mediengesetz unter:
<http://zeitschrift.vida.at/offenlegung>



KESt-frei sparen mit der ÖBV Kurzläufer- Versicherung

Solide
Lösungen
Marke
ÖBV

- > Laufzeit unter 10 Jahren möglich
- > Eine interessante Ergänzung zu gängigen Sparformen
- > Fragen Sie uns, wir beraten Sie gerne!

